

Arbeits- und Infektionsschutz in der Corona-Krise: die Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen in deutschen Betrieben

Swantje ROBELSKI, Corinna STEIDELMÜLLER, Anita TISCH, Sabine SOMMER

*Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Friedrich-Henkel-Weg, D- Dortmund*

Kurzfassung: Die Befragung „Betriebe in der COVID-19 Krise“ wird vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) in Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt und thematisierte in 1556 Betrieben u.a. die personelle Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Arbeitsschutzregelungen, die eingesetzten Schutzmaßnahmen sowie die Kenntnis branchenspezifischer Informationen. Bei insgesamt hohen Umsetzungsquoten der abgefragten Arbeitsschutzmaßnahmen stellt die Betriebsgröße einen bedeutsamen Einflussfaktor dar. Im Hinblick auf die beteiligten Akteursgruppen kommt der Geschäftsführung in allen Betriebsgrößenklassen eine besondere Bedeutung zu. Kleine Betriebe berichten von weniger Schwierigkeiten bei der Umsetzung branchenspezifischer Regelungen.

Schlüsselwörter: Arbeitsschutz, Arbeitsschutzvorschriften, Betriebsbefragung, Corona-Krise, Schutzmaßnahmen

1. Einleitung

Viele Betriebe kommen ihren gesetzlichen Pflichten im Arbeitsschutz nur unzureichend nach, z.B. im Hinblick auf die Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung (Hägele 2019, Irastorza 2020). Die Betriebsgröße scheint dabei ein zentraler Einflussfaktor für die Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzes zu sein: Beispielsweise setzen größere Betriebe mehr Elemente des betrieblichen Arbeitsschutzes um (Deutscher Bundestag 2017). Auch die Kenntnis von Arbeitsschutzgesetzen ist insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gering ausgeprägt (Sczesny et al. 2014). In KMU finden sich jedoch häufig informelle Vorgehensweisen im Umgang mit Sicherheit und Gesundheit (Pinder et al. 2016).

Durch die erhöhten Anforderungen und Herausforderungen der Corona-Epidemie haben die Bedeutung des Arbeits- und Infektionsschutzes in den Betrieben und die damit einhergehenden Anstrengungen zugenommen (Robelski et al. 2020). Die Betriebsbefragung „Betriebe in der COVID-19 Krise“ hat deshalb das Ziel, den organisationalen Kontext und die Umsetzung betrieblicher Arbeitsschutzmaßnahmen in der Corona-Krise zu untersuchen. Vor dem Hintergrund des beschriebenen Umsetzungsdefizits im Bereich des Arbeitsschutzes betrachtet der vorliegende Beitrag, welche Personengruppen an der Entwicklung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen beteiligt sind, welche Schutzmaßnahmen von den Betrieben eingesetzt werden und wie branchenspezifische Informationen genutzt werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Betriebsgröße gelegt, da diese einen bedeutsamen Einflussfaktor auf das betriebliche Arbeitsschutzgeschehen darstellt (Hasle & Limborg 2006, Nordlöf et al. 2017).

2. Methode

Die Betriebsbefragung „Betriebe in der COVID-19 Krise“ (BeCovid-Studie: Teilprojekt - 2. Welle - Arbeits- und Gesundheitsschutz) wird vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin durchgeführt. In der zweiten Welle der computergestützten Telefonbefragung wurden von Ende August bis Anfang September 1556 Betriebe in Deutschland befragt. Die Durchführung der Telefoninterviews dauert etwa 20 Minuten. Neben der aktuellen Umsetzung des Arbeits- und Infektionsschutzes sowie der Nutzung verschiedener arbeitsschutzrelevanter Informationen wurden weitere Informationen erhoben (Bellmann et al. 2020).

Die Befragung wurde mehrheitlich von Inhaberinnen und Inhabern oder Geschäftsführenden (inkl. Stellvertretung) beantwortet (60%). Knapp 60 % der Befragten sind in Kleinst- und Kleinbetrieben tätig. Es wurden Betriebe aus verschiedenen Wirtschaftszweigen (WZ) befragt. In der Stichprobe machen Betriebe aus dem WZ „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ den größten Anteil aus (19 %), wohingegen Betriebe aus dem Wirtschaftszweig „öffentlicher Dienst und Sozialversicherung“ nicht befragt wurden.

3. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass über 80 % der Betriebe in Deutschland von einer Zunahme der Anstrengungen im Arbeits- und Infektionsschutz im Vergleich zu vor der Krise berichten. Knapp 80 % der Betriebe gibt an, dass sie spezielle Regelungen zum Arbeitsschutz in der Corona-Krise aufgestellt haben. In Betrieben mit diesen speziellen Regelungen zum Arbeitsschutz war die Geschäftsführung in fast allen Betrieben über alle Betriebsgrößen hinweg an der Entwicklung und Umsetzung dieser Regelungen beteiligt. Abbildung 1 zeigt, dass andere Personengruppen seltener an der Erstellung und Umsetzung der Regelungen zum Arbeitsschutz beteiligt waren.

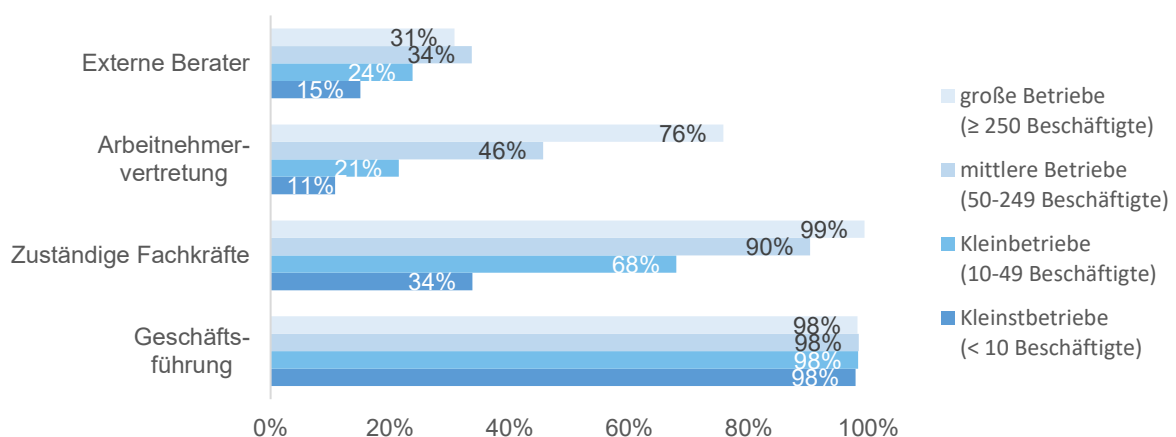


Abbildung 1: An der Entwicklung und Umsetzung der Regelungen beteiligte Personengruppen (hochgerechnete Ergebnisse basierend auf $37 \leq N_{\text{ungewichtet}} \leq 473$, nur Betriebe mit speziellen Regelungen zum Arbeitsschutz in der Corona-Krise, Rundungsfehler möglich)

Zudem gibt es Unterschiede zwischen Betrieben aus verschiedenen Größenklassen. Während zuständige Fachkräfte wie Arbeitsmediziner und Arbeitsmedizinerinnen

sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit in nahezu allen großen Betrieben an der Entwicklung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen beteiligt waren, wurden sie in etwa einem Drittel der Kleinstbetriebe eingebunden. Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter wurden von drei Viertel der großen Betriebe, von fast der Hälfte der mittleren Betriebe und von 21 % der Klein- und 11 % der Kleinstbetriebe genannt.

Die Befragung zeigt zudem auf, welche betrieblichen Schutzmaßnahmen zum Umgang mit der Corona-Krise von den Betrieben eingeführt, nicht eingeführt oder als nicht relevant eingestuft wurden. Tabelle 2 gibt einen Überblick zu den betrieblichen Schutzmaßnahmen für die jeweiligen Betriebsgrößenklassen.

Tabelle 1: Angaben zu den betrieblichen Schutzmaßnahmen in Prozent (hochgerechnete Ergebnisse basierend auf $145 \leq N_{\text{ungewichtet}} \leq 492$, nur Betriebe mit speziellen Regelungen zum Arbeitsschutz in der Corona-Krise, Rundungsfehler möglich)

| unabhängige Variable | | Kleinstbetriebe | Kleinbetriebe | Mittlere Betriebe | Große Betriebe |
|---|-----------------------------------|-----------------|---------------|-------------------|----------------|
| Exklusion Symptomträger | Ja, wurde eingeführt | 81,6 | 90,2 | 93,7 | 98,1 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 4,3 | 3,1 | 3,7 | 0 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 14,1 | 6,8 | 2,6 | 1,9 |
| Hustetikette | Ja, wurde eingeführt | 77,7 | 90,3 | 95,9 | 98,0 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 12,1 | 6,8 | 3,4 | 1,4 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 10,1 | 3,0 | 0,8 | 0,6 |
| vermehrtes Lüften | Ja, wurde eingeführt | 73,1 | 80,9 | 85,7 | 93,1 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 12,4 | 9,4 | 10,3 | 5,1 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 14,5 | 9,6 | 4,0 | 1,8 |
| Mund-Nasen-Bedeckungspflicht | Ja, wurde eingeführt | 64,0 | 68,8 | 77,2 | 85,1 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 24,0 | 22,4 | 18,6 | 11,0 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 12,0 | 8,8 | 4,2 | 3,9 |
| Erläuterungen und Unterweisungen | Ja, wurde eingeführt | 79,4 | 92,9 | 94,8 | 98,0 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 9,9 | 4,3 | 4,7 | 1,4 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 10,7 | 2,8 | 0,5 | 0,6 |
| Verkürzung der Reinigungsintervalle | Ja, wurde eingeführt | 56,2 | 64,7 | 69,5 | 85,3 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 27,1 | 24,4 | 24,6 | 8,5 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 16,7 | 10,9 | 5,9 | 6,3 |
| Handhygiene | Ja, wurde eingeführt | 85,9 | 92,7 | 95,3 | 95,4 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 6,6 | 3,7 | 3,3 | 2,6 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 7,5 | 3,6 | 1,4 | 2,0 |
| Telearbeit/Home-Office | Ja, wurde eingeführt | 19,1 | 40,4 | 62,8 | 86,0 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 38,6 | 31,3 | 23,0 | 7,9 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 42,4 | 28,4 | 14,2 | 6,2 |
| Arbeits- und Pausenzeitgestaltung | Ja, wurde eingeführt | 29,0 | 48,3 | 63,7 | 75,0 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 42,4 | 37,2 | 29,3 | 18,6 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 28,7 | 14,5 | 7,0 | 6,4 |
| Schutzscheiben | Ja, wurde eingeführt | 29,5 | 44,0 | 56,6 | 72,2 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 37,0 | 29,0 | 23,3 | 12,8 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 33,4 | 27,0 | 20,1 | 15,0 |
| Überprüfung der Klima- und Lüftungsanlagen | Ja, wurde eingeführt | 15,8 | 30,3 | 37,2 | 53,8 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 20,1 | 22,0 | 27,4 | 15,8 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 64,1 | 47,7 | 35,4 | 30,3 |
| Sicherheitsabstand | Ja, wurde eingeführt | 79,7 | 92,2 | 96,2 | 97,7 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 7,2 | 2,7 | 2,1 | 1,0 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 13,0 | 5,1 | 1,7 | 1,3 |
| Besonderer Schutz für Risikogruppen | Ja, wurde eingeführt | 24,3 | 39,8 | 55,0 | 67,1 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 23,5 | 21,6 | 24,8 | 21,0 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 52,3 | 38,6 | 20,2 | 11,9 |
| Besondere individuelle Belastungen | Ja, wurde eingeführt | 19,4 | 30,5 | 38,3 | 44,7 |
| | Nein, wurde nicht eingeführt | 33,6 | 29,7 | 34,1 | 32,6 |
| | In unserem Betrieb nicht relevant | 47,0 | 39,7 | 27,6 | 22,7 |

In der Tendenz steigt der Anteil der Betriebe, der Maßnahmen eingeführt hat mit der Betriebsgröße. Eine Vielzahl der Maßnahmen wurde von über der Hälfte der Betriebe in allen Größenklassen eingeführt (in Tabelle 2 grau hervorgehoben). Insbesondere bei den arbeitsorganisatorischen Maßnahmen (die Einführung oder Erweiterung von Telearbeit oder Homeoffice-Regelungen und veränderte Arbeitszeit- und Pausengestaltung) gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Betrieben der verschiedenen Betriebsgrößenklassen.

Die Betriebsbefragung „Betriebe in der Corona-Krise“ gibt zudem Aufschluss darüber, inwieweit die Betriebe branchenspezifische Informationen kennen und diese für ihre Unternehmenssituationen als anwendbar betrachten. Die Mehrheit der Betriebe (68 %) kennt die für sie zutreffenden branchenspezifischen Empfehlungen. Abbildung 2 zeigt hohe Zustimmungswerte im Hinblick auf die Verständlichkeit der branchenspezifischen Informationen unabhängig von der Betriebsgröße unter denjenigen Betrieben, die die Empfehlungen kennen. Auch die Pflichten des Arbeitgebers werden laut der Betriebe mehrheitlich klar dargestellt. Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Empfehlungen werden von Kleinstbetrieben seltener berichtet.

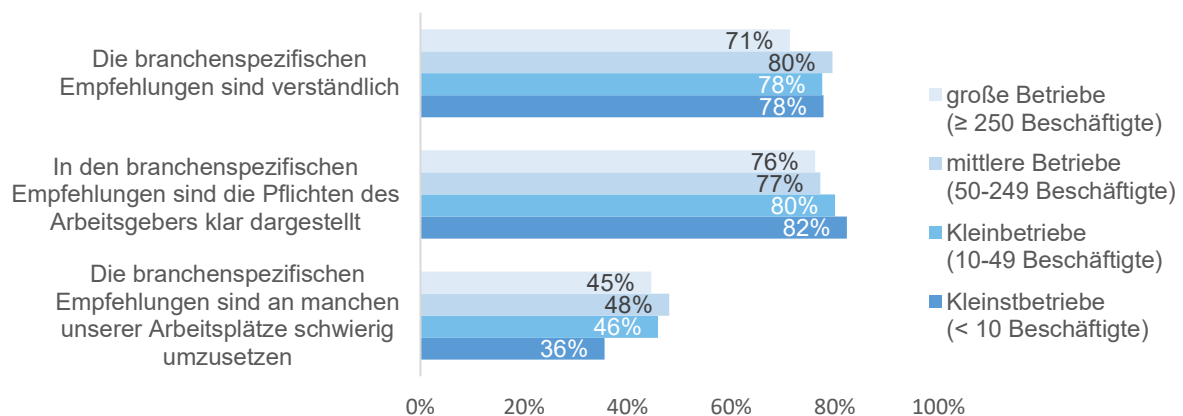


Abbildung 2: Anteil der Betriebe, die den Aussagen zustimmen (hochgerechnete Ergebnisse basierend auf $130 \leq N_{\text{ungewichtet}} \leq 396$; nur Betriebe mit Kenntnis der branchenspezifischen Empfehlungen; Rundungsfehler möglich)

4. Diskussion und Fazit

Die BeCovid-Studie ermöglicht einen ersten Einblick in die Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen in Zuge der Corona-Krise, über die bislang nur wenig bekannt ist. Die Ergebnisse der BeCovid-Studie zeigen Unterschiede in der Art der entwickelten und umgesetzten Schutzmaßnahmen nach Betriebsgröße. Ein Befund, der sich trotz methodischer Unterschiede beispielsweise auch in Japan findet (Sasaki et al. 2020a). Es besteht jedoch ein Bedarf an weiterer Forschung zur Verstetigung und Interpretation dieser ersten Ergebnisse.

Bei der Beteiligung verschiedener Funktionsgruppen an der Entwicklung und Umsetzung von Schutzmaßnahmen ist zu berücksichtigen, dass das Betriebsverfassungsgesetz erst ab einer Beschäftigtenzahl > 5 das Instrument der Interessenvertretung vorsieht. Dies trägt zur Erklärung der geringen Beteiligungsquote von Interessenvertretungen in Kleinstbetrieben bei. Zudem bestätigten in der vorliegenden Stichprobe nur rund 23 % der Befragten in den Betrieben, dass es einen Betriebsrat gebe,

was auch den Angaben der IAB-Betriebspanels entspricht (Ellguth 2018). Darüber hinaus griff nur ein Drittel der Kleinstbetriebe und etwa zwei Drittel der Kleinbetriebe bei der Entwicklung und Umsetzung von Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen auf die Unterstützung von Fachkräften zurück. Dieser Anteil scheint vor dem Hintergrund der Anforderungen des Arbeitssicherheitsgesetzes insbesondere in Kleinst- und Kleinbetrieben gering. Gleichwohl decken sich die Ergebnisse mit einer Befragung unter Geschäftsführenden von KMU, in der rund 68 % von diesen noch nie die Leistungen von Betriebsärztinnen und Betriebsärzten oder Fachkräften für Arbeitssicherheit in Anspruch genommen hatten (Sczesny et al. 2014)

Im Hinblick auf die Nutzung von Informationen zeigt sich, dass die branchenspezifischen Informationen, wie sie beispielsweise von Gewerkschaften und Unfallversicherungsträgern bereitgestellt werden, in 68 % der befragten Betriebe bekannt sind. Auch die ESENER 2 Befragung aus dem Jahr 2014 weist für Deutschland einen hohen Anteil an Betrieben aus, die auf arbeitsschutzrelevante Informationen der Unfallversicherungsträger zurückgreifen. Laut ESENER 2 orientieren sich besonders Kleinstbetriebe mit 5 bis 9 Beschäftigten an Informationen der Unfallversicherungsträger oder der Aufsichtsbehörden (Irastorza et al. 2016). Die Verständlichkeit der Informationen wurde in der vorliegenden Befragung von 78 % der Befragten in den Betrieben positiv bewertet. Dies deckt sich mit den Ergebnissen einer Befragung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), wonach sich 71 % der befragten Unternehmensleitungen gut informiert fühlt. Die Umsetzung von COVID-19 Arbeitsschutzregelungen wird von 71 % der dort Befragten ebenfalls als sehr gut bzw. überwiegend gut bezeichnet (DGUV 2020). Hier zeichnet die Studie „Betriebe in der Corona-Krise“ ein gemischteres Bild und insbesondere Kleinstbetriebe geben seltener an, Probleme bei der Umsetzung der branchenspezifischen Empfehlungen an manchen Arbeitsplätzen zu haben als Betriebe anderer Größenklassen. Der Mangel an festen Strukturen für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die bestehende „Formlosigkeit“ (Walters et al. 2018) mag in diesem Fall einen Vorteil darstellen und mit einer höheren Beweglichkeit sowie der unbürokratischen Implementierung von Lösungen einhergehen. Den Informationen der Unfallversicherungsträger und Gewerkschaften kommt aufgrund ihres hohen Bekanntheits- und Verständlichkeitsgrades eine besondere Bedeutung zu und es scheint empfehlenswert, diese vermehrt zur Bündelung und Verbreitung von arbeitsschutzrelevanten Erkenntnissen zu nutzen. Studien weisen zudem darauf hin, dass insbesondere in Kleinst- und Kleinunternehmen der Inhaber oder die Inhaberin eine zentrale Rolle dafür spielt, welchen Stellenwert Sicherheit und Gesundheitsschutz einnehmen (Champoux & Brun 2003, Hasle & Limborg 2006). Die Daten der Befragung „Betriebe in der Corona-Krise“ verweisen darauf, dass in nahezu allen Fällen die Geschäftsführung an der Entwicklung und Umsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen beteiligt war. Dies ist eine positive Entwicklung und es sollten Bemühungen folgen, die Krisensituation als Ausgangspunkt für die weitere Sensibilisierung der Geschäftsführungen, Inhaberinnen und Inhabern von KMU zu nutzen.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass der Arbeits- und Infektionsschutz während der Corona-Krise in der Mehrzahl der Betriebe eine besondere Rolle spielt und mit erhöhten Anstrengungen im Vergleich zum Vorkrisenniveau verbunden ist. Die gewonnenen Erkenntnisse decken sich in vielerlei Hinsicht mit bestehenden Erkenntnissen zu den Strukturen und zur Organisation des Arbeitsschutzes in Betrieben. Sie verdeutlichen somit auch, dass die bekannten Lücken in der betrieblichen Umsetzung des Arbeitsschutzes in der epidemischen Lage überdauern. So stellt die Betriebsgröße einen zentralen Einflussfaktor auf die Entwicklung und Umsetzung von Schutzmaß-

nahmen sowie den Umgang mit Informationen während der Corona-Krise dar. Für Betriebe ergibt sich die Herausforderung, die Schutzmaßnahmen entsprechend der Größe und jeweiligen Betriebsbedingungen anzupassen. Mit der Gefährdungsbeurteilung steht ein wirkungsvolles Instrument für diese Aufgabe bereit.

5. Literatur

- Bellmann L, et al. (2020) Was bewegt Arbeitgeber in der Krise? Eine neue IAB-Befragung gibt Aufschluss. IAB Forum. Nürnberg, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.
- Champoux D & Brun JP (2003) Occupational health and safety management in small size enterprises: an overview of the situation and avenues for intervention and research. *Saf Sci* 41:301-318.
- Deutscher Bundestag (2017) Unterrichtung durch die Bundesregierung über den Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und über das Unfall- und Berufskrankheitengeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2016. Berlin, Deutscher Bundestag: Drucksache 19/270.
- DGUV (2020) Corona: Perspektiven für den Herbst. Berlin, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung.
- Ellguth P (2018) Die betriebliche Mitbestimmung verliert an Boden. IAB-Forum. Nürnberg, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.
- Hägele H (2019) Abschlussbericht zur Dachevaluation der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie. 2. Strategieperiode. Berlin, Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAKGS).
- Hasle P. & Limborg HJ (2006) A Review of the Literature on Preventive Occupational Health and Safety Activities in Small Enterprises. *Ind Health* 44:6-12.
- Irastorza X (2020) ESENER 2019 - Background Briefing. Bilbao, Spain.
- Irastorza X, Milczarek M, Cockburn W (2016) Second European Survey of Enterprises on New and Emerging Risks (ESENER-2). Overview Report: Managing Safety and Health at Work. Luxembourg, European Agency for Safety and Health at Work.
- Nordlöf H, Wiitavaara, B, Högberg H, Westerling R (2017) A cross-sectional study of factors influencing occupational health and safety management practices in companies. *Saf Sci* 95:92-103.
- Pinder J, Gibb A, Dainty A, Jones W, Fray M, Hartley R, Cheyne A, Finneran A, Glover J, Haslam R, Morgan J, Waterson P, Gosling EY, Bust P, Pink S (2016). Occupational safety and health and smaller organisations: research challenges and opportunities. *Policy and Practice in Health and Safety* 14:34-49.
- Robelski S, Steidelmüller C, Pohlan L (2020) Betrieblicher Arbeitsschutz in der Corona-Krise. Dortmund/Berlin/Dresden, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.
- Sasaki N, Kuroda R, Kanami T, Kawakami N (2020a) Workplace responses to COVID-19 and their association with company size and industry in an early stage of the epidemic in Japan. *Environmental and Occupational Health Practice* 2, doi:10.1539/eohp.2020-0007-OA
- Sczesny C, Keindorf S, Droß PJ, Jasper G (2014) Kenntnisstand von Unternehmen und Beschäftigten auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in KMU. Dortmund/Berlin/Dresden.
- Walters D, Wadsworth E, Hasle P, Refslund B, Ramioul M (2018) Sicherheit und Gesundheit in Klein- und Kleinstunternehmen in der EU: Abschlussbericht des dreijährigen Projekts SESAME. Bilbao, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz .



Gesellschaft für
Arbeitswissenschaft e.V.

Arbeit HUMAINE gestalten

67. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

Lehrstuhl Wirtschaftspsychologie (WiPs)
Ruhr-Universität Bochum

Institut für Arbeitswissenschaft (IAW)
Ruhr-Universität Bochum

3. - 5. März 2021

GfA-Press

Bericht zum 67. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 3. - 5. März 2021

**Lehrstuhl Wirtschaftspsychologie, Ruhr-Universität Bochum
Institut für Arbeitswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Dortmund: GfA-Press, 2021
ISBN 978-3-936804-29-4

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Dortmund**

Schriftleitung: Matthias Jäger

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Screen design und Umsetzung

© 2021 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de